

# Protokoll der Vorstandssitzung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **5 (1915)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719599>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Graf von Teyn schwebt in seinem Wundfieber die Lähmung wie ein Gespenst vor Augen. Für ihn als Offizier und Sportsmann bedeutet dies mehr als der Tod.

Bittend umfaßt er Annys Hände und fleht: „Wenn du mich je geliebt, so tu mir den Liebesdienst und reich mir den erlösenden Revolver.“ Ein übermenschlicher innerer Kampf entsteht im Herzen Annys. „Aus Liebe“ von dem Bewußtsein erfüllt, und ihrem Gatten das größte Opfer zu geben, drückt sie Graf von Teyn den Revolver in die Hand.

Sie beugt sich über den geliebten Toten und weint um den schweren Verlust.

Gerichtstag ist. Anny steht vor den Richtern und hat sich zu verantworten. Der Staatsanwalt verlangt die schwerste nach dem Gesetz zulässige Strafe. Die Ärzte, die Verteidiger halten zündende Reden zur Verteidigung der armen Frau. Der Gerichtshof zieht sich zurück! Nach langer, erregter Pause kündigt er: „Freispruch!“

Wie eine Erlösung wirkt das Wort. Durch das Publikum geht ein hörbares Aufatmen. Die schwerkgeprüfte Frau bricht in den Armen ihrer Eltern zusammen. Ein schier übermenschlich dargebrachtes Opfer „Aus Liebe“ fand vor den irdischen Richtern Verständnis.



## Verschiedenes.



— „Films“ oder „Filme“? Wir lesen in der „Photographischen Industrie“: Die Frage der Verdeutschung von Fremdwörtern ist insbesondere nach Ausbruch des Krieges wieder lebhaft erörtert worden. Wir haben immer den Standpunkt vertreten daß unnütze Fremdwörter, also Worte, die ebenso gut deutsch gesprochen und geschrieben werden können, durch deutsche Bezeichnungen ersetzt werden sollen. Fremdsprachige Fachausdrücke hingegen, die sich überall eingebürgert haben, und deren Verdeutschung zu Mißverständnissen führen kann oder nicht das Gleiche ausdrückt, sollten unbedingt beibehalten und als Bereicherung des deutschen Sprachschatzes betrachtet werden. Um aber bei der deutschen Sprachreinigung doch mitzuhelfen, muß man derartige Fachausdrücke, die endgültig in unsern Sprachschatz aufgenommen sind, nicht mehr als Fremdwörter, sondern als deutsche Worte betrachten. „Film“ z. B. ist ein Fremdwort, für das es eine gute, treffende, den Sinn unzweideutig ausdrückende Verdeutschung nicht gibt. Wir können es also in unsere Sprache übernehmen, müssen es aber dann als deutsches Wort behandeln, also auch entsprechend abwandeln. Daher muß die Mehrzahl von Film „Filme“ und nicht Films heißen. Obwohl bisher noch fast überall Films gesagt wird, werden wir in unserem Blatt aus den vorgenannten Gründen stets von „Filmen“ sprechen und glauben damit etwas zur Sprachreinigung auf unserm Gebiete beizutragen.“

— Ein neuer Erfolg der Kinematographie. (Prof. Dr. Anton Dhorn's Gewinnung.) Wie wir hören, ist es dem tatkräftigen Direktor Eisner von der Renzie-Film-Gesell-

schaft m. b. H., Berlin, gelungen, einen der größten deutschen Schriftsteller und Dichter für den Film zu gewinnen. Hofrat Dr. Anton Dhorn, dessen Werke mit größtem Erfolge über die meisten deutschen und ausländischen Bühnen gegangen sind, hat der genannten Film-Gesellschaft das alleinige Verfilmungsrecht seiner gesamten bisherigen und zukünftigen Werke für die ganze Welt übertragen. Anton Dhorn ist heute 68 Jahre alt und wohl einer der fruchtbarsten Schriftsteller der Gegenwart. Er pflegt den Roman, die Novelle, die lyrisch-epische Dichtung, sowie das Drama. Von seinen Werken sind bisher ca. 70 in Buchform erschienen und haben allenthalben im In- und Ausland den besten Anklang gefunden. Er ist ein begeisterter nationaler Sänger Deutschböhmens, seiner Heimat, er ist ein Volksschriftsteller im wahren Sinne des Wortes. Einen besonderen Erfolg erzielte Prof. Dhorn mit seinen dramatischen Schöpfungen: „Die Brüder von St. Bernhard“ und „Der Abt von St. Bernhard“, die den größten Beifall des Kaisers und vieler anderer hoher Fürstlichkeiten ernteten. Auch die Einödspfarre „Unlösbar“ und die historische Komödie „Der Wasunger Krieg“ errangen sich die Gunst des Publikums. Von seinen zahlreichen belletristischen Werken seien nur folgende erwähnt: „Der Dorfengel“ (Preisnovelle), „Der Klosterzögling“, „Es werde Licht“, „Im Zölibat“, „Die Hexe von Szegedin“, „Das neue Dogma“, sowie seine Erzählungen für die reifere Jugend: „Der Eisenkönig“, „Der weiße Falke“, „Marschall Vorwärts“, „Emin, der weiße Pascha“, „Der Bürgermeister von Lübeck“, „Das Buch vom eisernen Kanzler“, „Aus den Tagen deutscher Not“. Auch sonst ist Dhorn ein überaus fruchtbarer Schriftsteller, wie seine Mitarbeiterschaft an den meisten deutschen Familienblättern zeigt.



## Protokoll

der

## Vorstandssitzung

vom 28. April 1915,  
nachmittags halb 4 Uhr, im „Du Pont“ Zürich.



Die heutige Sitzung diente hauptsächlich zur Auffindung von Wegen zur Herbeiführung von mehr Mitgliedern zu unserem Verband.

Es wird beschlossen, in nächster Zeit an alle dem Verein noch Fernstehenden ein Zirkular zu senden mit der Einladung zum Beitritt unter Erwähnung der großen Vorteile, die ein starker Verband jedem Einzelnen bieten kann. Nach diesem Zirkular solle noch ein persönlicher Versuch eines branchekundigen Mitgliedes bei den Empfängern des Zirkulares erfolgen, um so womöglich alle Interessenten als Mitglieder unseres Verbandes bekommen zu können.

Deutschsprechende Mitglieder unseres Verbandes, die in der französischen Schweiz Kinos besitzen, beklagen sich, daß sie von den französischen Filmlieferanten boykottiert werden oder in der Folge werden sollen und verlangen vom Vorstand Unterstützung durch Beseitigung dieser Ungleichheiten in einem neutralen Lande.



Aus Basel wird uns von einem Anti-Kinogesez gemeldet, zu dem der Vorstand Stellung nehmen wird.

Die nächste Sitzung des Verbandes findet Dienstag den 11. Mai 1915, nachmittags 2 Uhr, im Maulbeerbaum in Bern statt zur Besprechung des Berner Anti-Kinogesezes, wozu sämtliche Kinobesitzer und Interessenten des ganzen Kantons, sowie auch unsere Mitglieder, die sich um die Sache näher interessieren, dringend zu erscheinen eingeladen sind.

Bezugnehmend auf die Protokoll-Ausführungen in heutiger Nummer sei mit allem Nachdruck auf die Versammlung der Kinobesitzer des Kantons Bern auf Dienstag, 11. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Maulbeerbaum in Bern eingeladen. Man braucht wohl in diesen Tagen nicht erst feststellen zu müssen, wie wichtig gerade im Bernbiet der Zusammenschluß aller Kinobesitzer ist; die Krute ist ja über ihrem Haupt gezücht, bücken wir uns willig, oder holen wir zum Gegenschlag? Wir ziehen das Männlichere vor und versuchen Mittel zu finden, um uns mit der großrätlichen Kommission in Verbindung zu setzen und für uns retten zu können, was noch zu retten ist.

Darum, wenn irgend wann, jetzt, alle Mann auf Deck! Das Erscheinen ist Pflicht und Ehrensache.



Ich offeriere meinen werten Kollegen nachfolgende inhaltlich einzig dastehenden und alles bisherige übertreffende Films, von denen ich das Monopol für die Schweiz besitze:

**„Schuldig“**

5 Akte, nach dem bekannten Kriminalroman von Rich. Voß.

Ferner die 5 besten Nordischen Films:

**„Zerbrochenes Glück“**

4 Akte, Detektiv, mit Betty Hansen. 3/2150

**„Aus Liebe“**

4 Akte, Sportbild.

**„Zwei Brüder“**

4 Akte, Zirkusbild, übertrifft „Die vier Teufel“.

**„Anonyme Briefe“**

3 Akte, mit Bjölander in der Hauptrolle.

**„Der Rechte“**

3 Akte, mit Bjölander in der Hauptrolle.

In den nächsten Tagen wird mein Reisender, Herr Kaufmann, bei Ihnen vorsprechen und bitte ich Sie, diese außergewöhnliche Gelegenheit zu benutzen.

**Roland-Kino, Zürich,**  
Langstraße.

Telephon Nr. 10,762 (ab 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags.)

**Kleine Inserate**

von uns unbekanntem Firmen, insbesondere Stellengesuche, können nur bei vorheriger Bezahlung aufgenommen werden.

Billige und erfolgreiche

**Stellen-Gesuche**

im „Kinema“

Einheits-Preis Fr. 3.- bis 20 Petitzellen Raum Fr. 3.-  
Grösse wie dieses Inserat.

98



**Formopinol- & Perolin-Luftdesinfektion**

(man achte genau auf die Firma) ist das **einzig** von Autoritäten der Hygiene anerkannte Desinfektionsmittel für **Kinotheater, Vergnügungsetablissemments etc.** soll auch in keiner Familie fehlen. **Beste und billigste Luftbefeuchtungsapparat** Eigene Fabrikation in **Zeriküber, Reparaturen, Laich und Umtausch.**

**Anton Machian, Zürich 8, Seefeldstr. 153** Telefon 8902.

**Bei Bestellungen**

bitten wir freundl. unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich auf unsere Zeitung zu beziehen.

**El Mundo Cinematografico**

Halbmonatliche illustrierte internationale Revue der kinematographischen und photographischen Industrie.

Goldene Medaille auf der internationalen kinematographischen Ausstellung in London 1913. Einzige spanische Revue, welche in Mittel- und Süd-Amerika und den Philippinen zirkuliert.

Direktion und Redaktion: **Salon de San Juan 125, Pral., Barcelona.** Telefon 3181.

José Solá Guardiola, Direktor. Eduardo Solá, Administrator.

— Erscheint am 10. und 25. jeden Monats. —

<b>Subskriptionspreis:</b>	<b>Insertionspreise:</b>
Spanien Ptas 5. — pro Jahr.	1 Seite Fr. 35. — p. Annonce.
Ausland Fr. 10. — „ „	1/2 „ „ 20. — „ „
	1/4 „ „ 12. 50 „ „

113x

Alle Bestellungen sind im Voraus zu bezahlen.